So. 22.4. 18.30

Jehuda Amichai Programm – Drei Interviews

„Ich verliere stets, auch wenn ich siege“
Gespräch mit Jehuda Amichai
von Karin Alles, Hessischer Rundfunk, 45 Min.
deutsch/englisch

Holocaust Testimony
von Jehuda Amichai aus dem Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies, Yale University, englisch, 94 Min.

Seit 1979 zeichnet das “Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies” der Yale University Zeugnisse von Überlebenden des Holocaust auf, um ihre Erinnerungen zu bewahren und für die Forschung und interessierte Öffentlichkeit bereitzustellen. Das von Laurel Fox Vlock, Dori Laub, William Rosenberg und Geoffrey Hartman initiierte Archiv gilt als Wegbereiter der videografierten Oral History. Die Sammlung umfasst heute rund 4.500 Interviews mit einer Gesamtdauer von über 12.000 Stunden.

Die Interviewten berichten über das Überleben im Versteck und in den Konzentrations- und Vernichtungslagern sowie über ihre Erfahrungen als Widerstandskämpfer und Befreier. Die in den Videos verwendete Interviewmethode legt besonderen Wert darauf, dass die Überlebenden ihre Erzählung selbst strukturieren können. So werden die Interviewten als Experten und Expertinnen ihrer eigenen Lebensgeschichte verstanden.

Kurzfilm „Jehuda ist hier und jetzt“
des Israelischen Fernsehens, 1982, 26 Min., hebräisch, mit deutschen Untertiteln.

Es besteht eine kleine Möglichkeit, dass bis zum 22.4. eine kürzere, geschnittene Fassung des Testimony zur Verfügung steht. Falls nicht, werden wir eine kurze Pause zwischen dem ersten und zweiten Film machen.

Eintritt: € 3,50

The Cemetery Club

Bildnachweise:
Jehuda Amichai / Foto: Petra Winkelhardt
The Cemetery Club / Foto: Ventura Film

Central
im Bürgerbräu

עמיחי יהודה

עמיחי יהודה
Jehuda Amichai

Filmisches Rahmenprogramm

Würzburg liest ein Buch

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V.

Sonntag, 04.03. 11.00 Uhr

Jeckes – Die entfernten Verwandten

D, 1997, Dokumentarfilm, 100 Min., FSK ab 0 J.
Regie: Jens Meurer, Carsten Hueck
mit: Elly Freund, Naomi Fränkel, Paul Jacobi, Anna Maria Jokl, Gita Sherover, Michael Smuss, Stef Wertheimer

Die entfernten Verwandten – das sind die deutschen Juden in Israel, auch Jeckes genannt. Sieben israelische Männer und Frauen, zwischen 1909 und 1928 in Deutschland geboren, berichten über ihre Biografien. Darunter finden sich beispielsweise eine erfolgreiche Mäzenin, ein früherer Bürgermeister von Jerusalem oder eine ehemalige Majorin im Suezkrieg 1973, die heute in einer radikalen Siedlergemeinde bei Hebron lebt. Die sieben Protagonisten mit ihren unterschiedlichen Lebenswegen geben einen Einblick und Rückblick in ein besonderes Kapitel der deutsch-israelischen Geschichte.

Eintritt: € 7,50, erm. € 6,50

Dienstag 20.03. 18.30 Uhr

Ferne Klänge

mit einer Einführung von Prof. Kolja Lessing

D 2008, Dokumentarfilm, 75 Min.
Regie: Bernhard Pfletschinger
mit: Haim Alexander, Tzvi Avni, Yehezkel Braun, Ursula Mamlok

Seit vielen Jahren erforscht Kolja Lessing, Professor für Violine an der Stuttgarter Musikhochschule, die Biografien von Musikern, die im Berlin der 1920er Jahre Komposition studierten. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, wurden viele der jungen Musiker in die Emigration gezwungen.

Lessing spürt die vergessenen Komponisten auf und präsentiert ihre Werke als Solist mit Violine und Piano. Er spricht über die Musik und ihre Schöpfer, interviewt heute noch lebende Künstler, beschreibt Lebenswege, erzählt Geschichten von Flucht und Exil. Lessing, der 2015 mit der Otto Hirsch Medaille für seine Arbeit ausgezeichnet wurde, erzürnt es, dass die Musiker auch nach 1945 verfemt blieben.

Der Film beginnt in Berlin, bewegt sich weiter nach Osteuropa und endet in Israel, das so manchem Komponisten eine neue Heimat bot - eine Reise in eine musikalische Welt voller Kraft, Vielfalt, Modernität und Schönheit.

Eintritt: € 7,50, erm. € 6,50

Sonntag, 08.04. 11.00 Uhr

The Cemetery Club

IL 2006, Dokumentarfilm, 90 Min.
Regie: Tali Shemesh

Nationalfriedhof Mount Herzl in Jerusalem. Jeden Samstag morgen die gleiche Prozession:
Ausgerüstet mit Plastik-Klappstühlen und Essens-boxen zieht eine Gruppe älterer Menschen am Grabstein des Wegbereiters des politischen Zionismus vorbei, um es sich unter dem Schatten einer ausladenden Pinie bequem zu machen.

Die "Mount Herzl Academy“ tagt. Fünf Jahre lang hat die Regisseurin die Gruppe begleitet, deren Zweck, neben der Diskussion kultureller und zeitgeschichtlicher Themen laut Satzung darin besteht, der Vereinsamung im Alter vorzubeugen.

Sehr genau erforscht die Regisseurin das außergewöhnliche Verhältnis zwischen Minya, ihrer zurückhaltenden und eher schweigsamen Großmutter, und Lena, deren dominanter Schwägerin – zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und die das Schicksal doch fest aneinander gebunden hat.

Der Film bewegt sich zwischen der Gruppe, deren Mitglieder im Laufe der Jahre durch den Tod dezimiert werden und Lenas privatem Drama, das stellvertretend für das Trauma derer steht, die den Nazi Terror überlebt haben.

Eintritt: € 7,50, erm. € 6,50